

Unterrichtsstörungen - eine Befragung von Lehrkräften

Beitrag von „Frl. Lilli“ vom 11. Oktober 2017 18:53

Es haben 124 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen, von denen ich drei Fragebögen aufgrund unzulässiger Mehrfachnennungen leider ausschließen musste.

Ich habe eine Häufigkeitsanalyse erstellt, die folgende Ergebnisse hatte:

		Allgemeine Ebene	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
03	Psychodynamisches Modell	Der Mensch hat neben seinem verfügbaren Bewusstsein nicht verfügbare unbewusste Anteile in seiner Psyche, die sein Verhalten in hohem Maße mitbestimmen.	0,8%	7,5%	60,0%	31,7%
04	Verhaltens-theoretisches Modell	Jede Form von Verhalten ist das Ergebnis von Lernprozessen, abweichendes Verhalten ist folglich eine erlernte Verhaltensweise.	3,3%	20,8%	57,5%	18,3%
05	Soziologisches Modell	Abweichendes Verhalten ist keine objektive Erscheinung, sondern ein durch eine Kontrollinstanz sozial zugeschriebenes Merkmal.	4,2%	24,2%	49,2%	22,5%
06	Ökologisches/ Systemisches Modell	Abweichendes Verhalten ist Ausdruck eines nicht funktionierenden Systems (Familie, Klasse, Gruppe), die durch den Schüler offensichtlich werden.	11,7%	26,7%	48,3%	13,3%
07	Kognitivistisches Modell	Soziale Situationen werden auf Grundlage von Erfahrungen, erlernten Regeln und erlernten sozialen Mustern verarbeitet. Je nach vorhandenem Wissen wird eine Situation demnach immer nur selektiv wahrgenommen.	2,5%	5,8%	55,8%	35,8%

		Schülerebene	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
08	Psychodynamisches Modell	Ein Schüler der den Unterricht stört, hat nicht bewältigte psychische Konflikte, die er in Form von auffälligem Verhalten nach außen trägt.	4,2%	35,8%	46,7%	13,3%
09	Verhaltens-theoretisches Modell	Die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Verhaltens ist von den jeweiligen Konsequenzen abhängig, Unterrichtsstörungen sind folglich erlernte Verhaltensweisen.	5,0%	26,7%	59,2%	9,2%
10	Soziologisches Modell	Unterrichtsstörungen stehen am Ende eines sozialen Prozesses, durch den einem Schüler eine Eigenschaft zugeschrieben und er zum Sündenbock gemacht wird.	28,3%	45,0%	24,2%	2,5%
11	Ökologisches/ Systemisches	Unterrichtsstörungen haben einen Sinn, sie sind Signale für fehlaufende Interak-	10,0%	30,0%	45,8%	14,2%

<https://www.lehrerforen.de/thread/44019-unterrichtsst%C3%BCrungen-eine-befragung-von-lehrkr%C3%A4ften/?post=416437#post416437>

		Unterrichtsebene	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
13	Psychodynamisches Modell	Die Aufdeckung und anschließende Verarbeitung der unbewussten Konflikte des Schülers oder der Schülerin ist zentral. Die unbefriedigten emotionalen und sozialen Bedürfnisse müssen erfüllt werden.	10,8%	31,7%	43,3%	14,2%
14	Verhaltens-theoretisches Modell	Durch Bestrafungen tritt das unerwünschte Verhalten seltener auf.	9,2%	51,7%	30,8%	8,3%
15	Soziologisches Modell	Ein Schüler oder eine Schülerin zeigt auffälliges Verhalten, weil er oder sie denkt, dass es von ihm oder ihr erwartet wird.	16,7%	43,3%	38,3%	1,7%
16	Ökologisches/ Systemisches Modell	Verhalten kann nicht in einfachen Ursache-Wirkungsprozessen betrachtet werden. Vielmehr gilt das Denken in sog. Regelkreisen, wonach sich das Verhalten der Beteiligten gegenseitig bedingt.	1,7%	10,8%	63,3%	24,2%
17	Kognitivistisches Modell	Unterrichtsstörungen sind Folge von Defiziten in der sozialen Informationsverarbeitung des Schülers oder der Schülerin. Die Defizite haben beispielsweise zur Folge, dass der oder die Schülerin nicht genügend Handlungsoptionen zur Verfügung hat um adäquat agieren zu können.	2,5%	27,5%	62,5%	7,5%

		Handlungsebene	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft voll zu
18	Psychodynamisches Modell	Ich versuche die Problemlage des Schülers oder der Schülerin zu berücksichtigen, bei der Konfliktbewältigung zu helfen und verweise bei Notwendigkeiten auf therapeutisches Maßnahmen (Psychotherapie).	2,5%	12,5%	47,5%	37,5%
19	Verhaltens-theoretisches Modell	Um Verhaltensänderungen bei Unterrichtsstörungen zu bewirken, setze ich verhaltenstherapeutische Trainingsprogramme ein (Token-Systeme, Verhaltensvertrag, Auszeit, Lob/Bestrafung).	4,2%	15,8%	44,2%	35,8%
20	Soziologisches Modell	Ich versuche soziale Kategorisierungen möglichst zu mildern und den Schülerinnen und Schülern zu entziehen.	2,5%	8,3%	58,3%	30,8%

